



Ein fünf mal acht Meter großes Holzhaus wurde mit 40 Brandschutzmatten abgedeckt, direkt daneben brannte unter Kontrolle der Feuerwehr Wiesmoor ein Holzhaufen lichterloh, doch dank der Matten fing das Haus kein Feuer. BILDER: ANNA GRAALFS

Matten schützen Haus vor Feuer

EXPERIMENT Wiesmoorer Wolfgang Kleff testet seine Erfindung in einem Feldversuch

40 Brandschutzmatten deckten ein Holzhaus ab und schützten es vor einem Feuer – mit erstaunlichem Ergebnis.

VON ANNA GRAALFS

HINRICHSFEHN – Direkt neben einem Holzhaus brennt ein großer Haufen Holz – das geht erfahrungsgemäß nicht gut. Allein durch den Funkenflug und die starke Hitzeentwicklung würde das Haus in kurzer Zeit Feuer fangen. Dem wäre nicht so, wenn das Haus mit den Brandschutzmatten von Wolfgang Kleff abgedeckt wäre. Denn wie sich am Dienstag in einem Feldversuch im Gewerbegebiet Ilexstraße in Hinrichsfehn zeigte, schützen Kleffs Brandschutzmatten aus Mineralfasern und technischem Gewebe ein Haus vor dem Übergreifen eines Feuers.

Getestet werden sollte, wie das Produkt „Fire-Igloo“ in seiner Zusammensetzung auf Hitze und Feuer reagiert und wie sich die Temperatur im Gebäude entwickelt. „Ich wünsche mir, dass die Hitze im Haus nicht über 40 Grad steigt“, sagte Kleff, der gelernter technischer Zeichner ist und derzeit gesundheitsbedingt als Taxifahrer arbeitet. Die Matten habe er für den globalen Markt entwickelt, nachdem er immer wieder Katastrophenbilder von großen Waldbränden im Fern-



Wolfgang Kleff (rechts) erklärt den Zuschauern eine seiner 38 Kilogramm schweren Brandschutzmatten.

sehen gesehen hat.

Friedrich Völler, Wiesmoors Bürgermeister, eröffnete gemeinsam mit Wolfgang Kleff den Versuch und entzündete den Holzhaufen, der nach nur wenigen Minuten lichterloh brannte. Unter der strengen Kontrolle der Freiwilligen Feuerwehr brannte der Haufen kontrolliert ab und wurde später mit einem Trecker bis auf zwei Meter an das Haus herangeschoben. Das Haus war so für eine längere Dauer einer konstanten Temperatur zwischen 700 und 800 Grad ausgesetzt – bei einem Waldbrand würde die Temperatur schwanken, da er wellenartig käme. „Das konnten wir nicht simulieren“, erklärte Kleff. Der Versuch sei nicht mit einem isolierten Haus auf einem Beton-

sockel und einem echten Waldbrand vergleichbar, dennoch komme er der Realität nahe.



Kleff wird unterstützt von einem großen Team aus vielen Freiwilligen, darunter viele Freunde. „Die Zusammenarbeit ist super. Ohne diese Leute wäre das alles nicht gegangen“, bedankte sich Kleff. Viele von ihnen sowie Sponsoren und Kamerateams waren am Dienstag gekommen, um den Feldversuch zu begleiten. Sponsor Manfred Decker überreichte Wolfgang Kleff zudem

noch einen Scheck über 1000 Euro von Toyota Deutschland. Regierungsbrandmeister Ernst Hemmen lobte Kleffs Innovation: „Das Wort innovativ gibt es im deutschen Sprachgebrauch nicht, in meinem Sprachgebrauch aber ist Herr Kleff innovativ.“

Der Brennpunkt von Holz liege bei etwa 160 Grad, ein Haus fange bereits weit darunter an zu brennen, erklärte Kleff. „Das Haus hätte anfangen müssen zu brennen, wenn wir die Matten nicht drauf gehabt hätten.“ Die logische Schlussfolgerung: „Der Versuch ist geglückt.“

Im Feuer wurden fast 900 Grad Maximaltemperatur gemessen, auf der Außenwand der Matten am Haus maximal 500 Grad. An den im Haus angebrachten Messpunkten wurde vor Testbeginn 18 Grad gemessen, nach dem Versuch waren es an allen Messpunkten 25 Grad – ein erstaunliches Ergebnis, mit dem selbst der Erfinder nicht gerechnet hätte. „Ich bin erleichtert“, sagte Wolfgang Kleff.

Nun gehe es für ihn erstmal damit weiter, Investoren zu sammeln und sich langsam in die Produktion reinzubewegen. Kleff kann sich auch gut technische Abwandlungen seiner Erfindung vorstellen und hat auch schon die eine oder andere Idee, mit dessen Hilfe auch der Mensch vor Feuer geschützt werden soll. Doch: „Eines nach dem anderen.“